

# proHolz Schwarzwald

## Geschäftsbericht 2019

Freiburg, 21. April 2020



Dieses Projekt wird unterstützt durch die Europäische Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und durch das Land Baden-Württemberg.

## Inhalt

Veranstaltungen .....	3
8. Freiburger Holzbautagung – 21.03.2019 .....	3
Netzwerktreffen Task-Force – 09.04.2019 .....	5
Holzbau-Exkursion Breisgau – 04.06.2019 .....	6
Beiratssitzung & Netzwerktreffen – 16.07.2019 .....	8
Exkursion Freiburg – 29.07.2019 .....	8
Symposium Holz, Mensch, Raum – 19.09.2019 .....	9
Holz-Architek-Tour Konstanz – 04.12.2019 .....	11
Öffentlichkeitsarbeit .....	13
Presse .....	13
Internetpräsenz mit Facebook erweitert .....	17
Newsletter proHolz Schwarzwald .....	18
29 Holzbauprojekte in Freiburg .....	19
Projekte .....	20
Holzbau-Förderprogramm für Stadt Freiburg .....	20
Erreichte Ziele & Ergebnisse .....	21
Kontakt: .....	22

## Veranstaltungen

### 8. Freiburger Holzbautagung – 21.03.2019

Zum achten Mal hat proHolz Schwarzwald in Kooperation mit der Stadt Freiburg, dem Regierungspräsidium Freiburg, der Hochschule Biberach, Forst BW und Holzbau Baden am 21. März 2019 die Freiburger Holzbautagung durchgeführt. Unter dem Motto „Holz.baut.Stadt“ stellten die hochkarätigen Referenten regionale und überregionale Projekte vor.

Begrüßt wurden die Teilnehmer von Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Freiburg und von Prof. Dr. Martin Haag, Baubürgermeister der Stadt Freiburg.

Der erste Fachvortrag „Stadtwaldbewirtschaftung – gut fürs Klima“ von Nicole Schmalfuß, Leiterin des Forstamtes der Stadt Freiburg, zeigte dem Publikum eingangs die CO<sub>2</sub>-mindernde Wirkung der Verwendung von Holz und die wichtige Rolle der nachhaltigen Waldnutzung. Als Beispiel aus der Praxis diente sogleich der freiburger Stadtwald. In einem Rechenmodell wurde die CO<sub>2</sub>-Speicher- und Vermeidungsleistung ermittelt. Demnach könne durch die Verwendung von Holz und die Bewirtschaftung des Waldes allein in den Wäldern der Stadt Freiburg jährlich 62.600 t CO<sub>2</sub> eingespart werden.

Nachfolgend stellte die Stadtbaudirektorin Babette Köhler die städtebaulichen Möglichkeiten zum Klimaschutz im Hinblick auf den Holzbau vor. Dabei kann die Freiburg auf Erfahrungen aus bisherigen Quartieren (Vauban & Rieselfeld) zurückgreifen.

Nach einer Kaffeepause, bei der alle Teilnehmer in Austausch und Networking mit den Ausstellern treten konnten, hielt Minister Peter Hauk MdL seine Begrüßungsrede und betonte dabei die Absichten der Landesregierung den Holzbau voranzutreiben (Stichwort Holzbau-Offensive).



Von links: Peter Hauk, Meinrad Joos, Cornelia Rupp-Hafner, Michael Hafner und Elias Wahl

Für sehr gute Resonanz sorgte im Anschluss Johannes Kaufmann aus dem benachbarten Vorarlberg mit der Vorstellung seines Projektes in Freiburg „Am Schildacker“. Insgesamt werden hier 6 Gebäude mit je 4 Geschossen in Holzmassivbauweise errichtet. Eine

Besonderheit bei diesem Projekt war der direkte Preisvergleich der Holzbauweise mit einer herkömmlichen massiven Bauweise. Herr Kaufmann betonte, dass der Holzbau bei den Kosten der herkömmlichen Bauweise in nichts nachstehe.

Architekt Markus Lager (Kaden + Lager, Berlin) präsentierte zusammen mit Brandschutzexperte Prof. Dr. Ing. Dirk Kruse das derzeit höchste Gebäude in Holzbauweise, das SKAIO in Heilbronn. Eine Holzhybridkonstruktion mit 10 Geschossen an der Hochhausgrenze. In der Planung wurde das cradl-to-cradl Prinzip verfolgt, eine entsprechende Detailplanung sorgt deshalb für eine einfache Austauschbarkeit der Elemente. Die hohen Brandschutzanforderungen in der Gebäudeklasse 5 wurden unter anderem durch Überdimensionierung der Holzbauteile, einer Wassernebellöschanlage und einem Sicherheitstuppenhaus erreicht.

Zum Schluss konnten die Tagungsteilnehmer Einblicke in das Lokale Projekt Futur 2 durch Solararchitekt Rolf Disch und Statiker Andreas Wirth gewinnen. Mit 6 Geschossen ebenfalls in Gebäudeklasse 5 war auch hier für die Planer das ein oder andere knifflige Detail zu lösen. Herr Wirth verwies in seinem Vortrag auf die enorme Tragfähigkeit von Holz in Relation zum Eigengewicht, was am Ende schmalere Wandaufbauten und damit mehr Nettowohnfläche bedeutet.

Mit einer eigenen Straßenbahn wurden alle Teilnehmer nach der Mittagspause zur Besichtigung dreier mehrgeschossiger Holzbauten in das Neubaugebiet Gutleutmatten befördert. Neben dem bereits im Vortragsblock vorgestellten Futur 2 wurde das „Al Andalus“ des basler Architekten Peter Baeriswyl und das 4W von Öko-Plan in Donaueschingen besichtigt. Für Fragen standen jeweils die Holzbauer, Architekten und Planer bereit.

Die Besichtigung rundete die Veranstaltung als Ergänzung zu den Vorträgen ab, sodass die Resonanz für die Veranstaltung sehr positiv ausfiel.



Die Besucher bei der Besichtigung von 4W (Öko-Plan, Donaueschingen), ein viergeschossiger Holzmassivbau mit einem besonderen Heizungskonzept .

## Netzwerktreffen Task-Force – 09.04.2019

Interessierten Holzbau-Betrieben wird die Möglichkeit geboten werden, ein noch stärkeres Netzwerk in unserer Region zur Optimierung der gemeinsamen Zusammenarbeit aufzubauen.

Dabei ging es vor allem darum, im Rahmen der engeren Vernetzung und Zusammenarbeit bei der Ausführung möglichst zusätzliche Ressourcen für zu erwartende Aufträge im Holzbau zu schaffen, wie beispielsweise durch Bildung von Arbeitsgemeinschaften.

Dieses Veranstaltungsformat war der Start einer fortlaufenden Reihe, in welcher jeweils ein Betrieb als Gastgeber fungiert. Begleitend zur Vernetzung, Betriebsbesichtigung und den Diskussionen wurde und wird auch ein Vortragsprogramm zu aktuellen Themen geboten. Viele große und kleine Betriebe folgten der Einladung. Für einen branchenübergreifenden Austausch waren ebenfalls Vertreter aus Planungs- und Architekturbüros eingeladen, um neue Brücken zu schlagen.

Vortragsthemen waren der Brandschutz im Mehrgeschossigen Holzbau sowie zeitgemäße Architektur. Es war außerdem ein großer Bauträger vor Ort, welcher für ein konkretes Bauvorhaben kompetente Holzbaufirmen als Auftragspartner suchte und auch fand.

Einigkeit herrschte bei allen Teilnehmern, dass echte Zusammenarbeit nur mit gegenseitigem Vertrauen funktioniert. Und dazu braucht es Veranstaltungen von diesem Format. Die Auftaktveranstaltung war daher ein echter Erfolg. Außerdem wird eine Vernetzungsplattform etabliert werden, die diesen Prozess unterstützt.

## Holzbau-Exkursion Breisgau – 04.06.2019

Bei einer ganztägigen Exkursion durch den Breisgau und Schwarzwald konnten sich über 30 Teilnehmer einen Einblick in Holzbauprojekte verschiedenster Art verschaffen. Vom Kindergarten, bis zum Mehrfamilienhaus, vom Holzmodulbau bis zum Bürogebäude gab es im Programm von proHolz Schwarzwald viel Abwechslung. Einige der Projekte befanden sich außerdem noch im Bau, was den interessierten Architekten und Zimmerern Details offenbarte und Einsicht in die Konstruktionen ermöglichte.

Das erste Objekt führte die Gruppe durch idyllische Schwarzwaldtäler nach St. Georgen im Schwarzwald. Das vierstöckige EGT-Gebäude, welches am Vortag Richtfest feierte, ist ab dem ersten Obergeschoss als Holzmassivbau geplant worden. Die Besonderheiten dabei sind der runde Grundriss und die Auskragung der oberen Geschosse. Architekt Reiner Ketterer (Ketterer Architekten, Königfeld) führte die Gruppe durch die Baustelle und veranschaulichte am Gebäude und mit Plänen den Aufbau und die Verbindung der Bauteile.



Architekt Reiner Ketterer im neuen EGT Gebäude

Der kürzlich fertiggestellte Erweiterungsbau des Kindergartens Tulpenbaum in Gundelfingen wurde anschließend besichtigt. Dieser überzeugte mit einer soliden Holzmassivkonstruktion und guter Akustik durch Lignatur-Deckenelemente. Von außen zeigt sich der Holzbau selbstbewusst mit vorvergrauter Holzfassade und einer gekippten Verbindung zum Bestandsgebäude. Herr Ludwig Eith von bemv architekten, Freiburg, war für die Gruppe vor Ort und stand für Fragen bereit.



Architekt Ludwig Eith (Mitte) präsentiert den neuen Kindergarten in Holzmassivbauweise.

Nach der Mittagspause stand als nächstes ein Mehrfamilienhaus auf der Agenda. Herr Kreutner von Kreutner & Schmälzlin als ausführende Holzbaufirma war zusammen mit Architekt Konrad Waltersberger (Waltersberger Architektur, Bahlingen) mit auf der Baustelle um den Bau zu präsentieren. Dabei wurde die Klimaschutzleistung des Holzbaus hervorgehoben. Zur Veranschaulichung kamen für das Projekt rund 290 m<sup>3</sup> Holz zum Einsatz. Dies bedeutet eine langfristige Bindung von ca. 290 Tonnen CO<sub>2</sub>. Umgerechnet entspricht dies dem Jahresverbrauch von 33 Personen, bzw. 9000 Fahrten von Bahlingen nach Stuttgart. Hinzu kommt, dass durch den Einsatz von Holz viele Energieintensive Baustoffe wie Stahl und Beton vermieden werden konnten.



Herr Lehmann im Versammlungsraum des Gemeindezentrums.

Weiter ging es im Anschluss nach Herbolzheim. Hier steht das mit dem Sonderpreis Südschwarzwald (Holzbaupreis BW 2018) ausgestattete evangelische Gemeindezentrum von Kuhn und Lehmann Architekten in Freiburg. Das Versammlungsgebäude beeindruckte mit exzellenter Ausführung, ansprechendem Design und einem klar strukturierten Grundriss. Architekt Thomas Lehmann verwies zudem auf den Fußboden aus unbehandelter, massiver Weißtanne und die gute Akustik durch die filigran gearbeitete Lichtdecke.

Zu guter Letzt durften sich die Exkursionsteilnehmer von proHolz Schwarzwald den Rohbau eines zukünftigen Obdachlosenwohnheims in Freiburg anschauen. Über drei Stockwerke wurden die vorgefertigten Holzmodule gestapelt und in drei Einheiten mit zwei Erschließungstrakten gegliedert. Architekt Wolfgang Stocker (Stocker Dewes Architekten, Freiburg) betonte dabei die kurze Bauzeit dieser Bauweise. Der unterschiedlich fortgeschrittene Stand der Ausbauarbeiten je Stockwerk ermöglichte einen differenzierten Einblick in die Ausführung.



Architekt Wolfgang Stocker schildert den Teilnehmern die Besonderheiten des Holzmodulbaus

## Beiratssitzung & Netzwerktreffen – 16.07.2019

Die jährliche Beiratssitzung/Netzwerktreffen konnte auch diesmal wieder im Preisgekrönten Holzbau des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes stattfinden, die Kulisse war somit optimal. Beiratsmitglieder und Netzwerkpartner fanden sich ein, um sich über die Fortschritte und Aktivitäten des Clusters proHolz Schwarzwald zu informieren. Beiratsvorsitzender Michael Hafner und Clustermanager Elias Wahl präsentierten den Gästen die Ergebnisse seit der letzten Beiratssitzung im vergangenen Jahr. Außerdem galt der Termin auch der zukünftigen Ausrichtung des Clusters.

Die verstärkte Einbindung der Kommunen wurde ebenso angesprochen, wie die Thematik der Fachkräfteausbildung und das Holzbau-Informationsdefizit bei vielen Fachkräften in der Baubranche.

## Exkursion Freiburg – 29.07.2019

Bauen mit Holz bleibt in der Stadt Freiburg weiter beliebt. Jüngstes Beispiel dafür ist ein mehrgeschossiges Bauvorhaben im Stadtteil Herdern. Dort informierten sich jetzt auf Einladung von proHolz Schwarzwald neben Bürgermeisterin Gerda Stuchlik zahlreiche Vertreter der Behörden aus Stadt, Regierungspräsidium oder der Erzdiözese sowie der Architektenkammer und aus dem Gemeinderat. Ebenfalls schloss sich der Geschäftsführer eines großen Regionalen Bauträgers der Gruppe an, welche bei kommenden Projekten vermehrt auf den Holzbau setzen möchten.

Einhellige Meinung der Teilnehmenden und Beiratsvorsitzendem Michael Hafner war, dass dieses Projekt wieder ein „Leuchtturm“ wird, weil es Nachverdichtung und Neubau mit der Verwendung von Holz gut verbinde. Dabei sind die Integration und Überbauung eines alten Bestandsgebäudes, die Grenzbebauung mit Brandwandersatzwand sowie die Gebäudehöhe und die damit einhergehenden Brandschutzanforderungen für den Holzbau ebenso besonders hervorzuheben.



Architekt Hoffmann schildert Umweltschutzbürgermeisterin Stuchlik die Vorteile einer Holzkonstruktion.

Das Gelingen des Projektes liege dabei nach Angaben von Architekt Udo Hoffmann insbesondere an der guten Zusammenarbeit zwischen Planern, Architekten und Ausführenden sowie an der hohen Ausführungsqualität des Zimmerer-Betriebs Holzhaus Bonndorf.

Der Gebäudekomplex soll bis Ende des Jahres fertig sein. Damit stehen dann neun weitere Wohneinheiten zur Verfügung.



## Symposium Holz, Mensch, Raum – 19.09.2019

Bauen mit Holz kann durchaus in die Höhe erfolgen – emissionsarm und barrierefrei. Zumindest vermittelt diesen Eindruck die Vortragenden während des Symposiums „Holz, Mensch, Raum“ in Titisee-Neustadt (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald). Diese Veranstaltung im Kurhaus Titisee wurde von der Holzkette Schwarzwald e.V. und von dem Cluster proHolz Schwarzwald ausgerichtet.

Neben der Frage, ob und wie man mit Holz in die Höhe bauen kann war auch ein Thema, welche Holzarten dafür geeignet sind. Hier stellte Arne Folger (Pollmeier Massivholz GmbH & Co. KG Kreuzburg) die Einsatzmöglichkeiten von BauBuche vor. Zur Anwendung komme dabei im Unternehmen eine neue Verfahrenstechnologie, die es erlaube, diesen Hightech-Werkstoff beinahe ohne Material- und Werteverlust wirtschaftlich herzustellen. BauBuche überzeuge dabei nach Ansicht von Folger mit hoher Tragfähigkeit, schlanken Dimensionen und hochwertiger Ästhetik im konstruktiven Holzbau. Das Unternehmen ist weltweit der einzige Hersteller von Buchenfurnierschichtholz. Und wichtig sei dabei ebenfalls natürlich, dass die Rohstoffe ausschließlich aus regionalen und nachhaltig bewirtschafteten Wäldern bezogen werden.

Die derzeit allseits geführte Fragestellung nach platzsparendem Bauen beschäftigte die rund 60 Teilnehmenden des Symposiums natürlich um Lösungen anzubieten. Diese können im Mehrgeschossbau liegen und kommen nun im Holzbau immer öfter zur Ausführung, wie Ralph Eckert (Geschäftsführer Lignotrend Produktions GmbH Weilheim-Bannholz) berichtete. Ein häufiger Vorbehalt dabei gilt dem Brandschutz. Dieser kann aber nach Einschätzung von Eckert mit guter Planung gleichwertig oder sogar besser als bei herkömmlicher Bauweise gewährleistet werden. Sein Unternehmen habe hierfür in Kooperation mit anderen Herstellern entsprechende Konzepte entwickelt. Darin enthalten sei auch die Thematik des Schallschutzes, die sein Betrieb ebenfalls gelöst habe und entsprechende Vorgaben einhalte könne bei der Ausführung vor Ort.

In den Diskussionen um die Verwendung von Holz in Bauvorhaben hat sich in jüngster Zeit immer wieder die Frage nach den Emissionen gestellt. Eva Bodemer (Technische Universität München) stellte in ihren Ausführungen einige Studien aus dem In- und Ausland vor, die aufzeigen wie sich die Verwendung von Holz im Innenbereich auswirken kann. Darin - so ihre Botschaft - sei klar erkennbar, dass das Wohlbefinden der Menschen in Räumen – Raumklima - mit Holz deutlich überwiege. Medizinische Untersuchungen würden diese Tendenzen ohne negative Auswirkungen begleitend unterstützen. Insgesamt, so ihre Ansicht, könne man ohne Probleme weiter mit Holz arbeiten und man empfinde weniger Stress. Insbesondere in der Innenraumgestaltung treffe dies zu, weil die „Erholung“ dann gut sei.

Die Herausforderung des generationengerechten Bauens trifft alle Handwerksbereiche immer öfter und damit natürlich die Holzbaubranche. Dieter Soth (Soth Consult, Kleve), schilderte eindrucksvoll nicht nur wie hoch die Investitionsbereitschaft in diesem Bereich sei im Hinblick auf Bauen ohne Barrieren. Er ermunterte die Teilnehmenden dabei schon „vorsorglich“ bei der Planung auf diese Thematik zu achten um spätere kostspielige Umbauten zu vermeiden. Bei Bauvorhaben gelte es deshalb auch die jüngeren Kunden für das Thema zu sensibilisieren. Dies gelte aber nicht nur bei der Planung von Bauvorhaben, sondern er machte damit verbunden auf die Gestaltung des Arbeitsplatzes aufmerksam. Diese sollten künftig ebenfalls altersgerecht vorgehalten werden bei längerer Lebensarbeitszeit für die Mitarbeiter.



Dieter Soth im Vortrag

In den lebhaft geführten Diskussionen der Teilnehmenden wurde indessen deutlich, dass überall das Thema Holz mittlerweile einen hohen Stellenwert habe und somit eine hohe Innovation entwickle. Dies gelte es nun aktiv zu nutzen bei allen Beteiligten. Die Bereitschaft von privaten und kommunalen Bauherren hier aktiv zu werden, sei nie so hoch gewesen wie derzeit.

## Holz-Architek-Tour Konstanz – 04.12.2019

In der Vorweihnachtszeit hatten rund 30 Architekten und öffentliche Vertreter nochmals die Möglichkeit mit proHolz Schwarzwald auf einer Exkursion verschiedene Holzbauprojekte genauer unter die Lupe zu nehmen.

Als erstes Projekt stand der Erweiterungsbau eines Kindergartens in der Nähe von Stockach auf der Agenda. Der städtische Bauleiter Manfred Raff präsentierte den Bau mit verschiedenen Akustikdecken und einer Holzmassivkonstruktion.



Die Teilnehmer im Kindergarten

Im Anschluss konnten die Teilnehmer einen Holzbau – ebenfalls eine Erweiterung – besichtigen, welcher insbesondere durch sein hochwertiges und ideal auf die Bedürfnisse der Schule angepasstes Innendesign überzeugen konnte. Gerhard Meier vom Architekturbüro bauraum konstanz führte als zuständiger Projektleiter die Gruppe zusammen mit der Schulleitung durch das Gebäude der Christlichen Schule Hegau.

Vor der Mittagspause erreichte die Exkursion ein Sanierungsprojekt, welches mit großem Aufwand und Liebe zum Detail restauriert wird. Der eichene und gut erhaltene Türsturz konnte auf das 13. Jahrhundert zurück datiert werden. Hervorzuheben sind aber ganz besonders die Innenräume. Christian Massler von Holzbau Massler hat mit seinem Team „um jedes Stück Original gekämpft“. Die Kombination der historischen Substanz mit modernen Elementen war hier besonders gut gelungen.



Eine erste Begutachtung erfolgte von Außen. Das historische Mauerwerk sowie einige Hölzer des Fachwerks konnten in original erhalten werden.



Rechts ist an einem Fenster zu sehen, wie akribisch versucht wurde, ein maximum an historischer Substanz zu erhalten

An unserem vierten Stopp wartete Markus Schwarzwälder von der Firma Schwarzwälder aus St. Georgen zusammen mit Architektin und Bauherrin Sabine Purkott mit drei Einfamilienhäusern auf unsere Gruppe. Elegantes und modernes Design sowie die hervorragende Detailausführung überzeugte die kritischen Blicke der Fachleute. Eine sägeraue Fassade aus Weißtanne und hochwertigste Fußböden aus Eichenholz setzen bei den Projekten heimische Akzente.



Zimmermeister Markus Schwarzwälder und Architektin Sabine Purkott schildern den Teilnehmenden Ihre herangehensweise und Vorstellungen vom modernen Holzbau.

Zu guter Letzt wurde das mit dem Holzbaupreis BW 2018 ausgezeichnete Mehrfamilienhaus von Architektin Maria Kollmann aus Konstanz besichtigt. Eine klare Formsprache von außen und hochwertige, naturbelassene Weißtannenoberflächen an Boden, Decken und Wänden von innen bestätigen die Auszeichnung und schaffen eine absolute Wohlfühlatmosphäre. Mit vielen neuen Eindrücken, Detaillösungen und vor allem auch neuen Kontakten war die Exkursion ein voller Erfolg. Die Nachfrage nach Holzbauten sei laut den Architekten groß, weshalb Veranstaltungen zum Thema Holzbau auch bei Fachleuten zur Zeit gefragt sind. Eine Gelegenheit dazu bietet sich z.B. am 17.01.2020 in Donaueschingen, wo in der Donauhalle Experten aus den verschiedensten Bereichen des Holzbaus Vorträge und halten und für Fragen bereit stehen.

Wie bisher betreibt die Clusterinitiative proHolz Schwarzwald eine aktive Pressearbeit und ist auf vielfältige Weise in den Medien präsent. proHolz Schwarzwald war auch in 2019 mehrfach in Fachzeitschriften und in anderen für die Branche relevanten Print- und Onlinemedien vertreten.

VERBAND AKTUELL AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

HOLZBAU DEUTSCHLAND BUND DEUTSCHER ZIMMERMESTER

proHolz Schwarzwald

### Aldingen vom Holzbau überzeugt

Der Aldinger Gemeinderat holte sich bei einer Exkursion zu beispielhaften Holzbauten in der Region Schwarzwald Inspirationen für sein neues Verwaltungsgebäude.



• Einen Tag lang besuchten die Aldinger Gemeinderäte Holzbauten in der Umgebung

von der Firmenphilosophie zur hohen Qualität verschaffen. In Ketzingen stoppte der Bus dann auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks. Hier steht ein Verwaltungsbau aus massivem Holz mit Nur-Holz-Elementen. Das Gebäude besticht durch Funktionalität und die konsequente Verwendung von nachhaltigen Baustoffen. Markus Konrad, der die Gruppe bereits durch das Nur-Holz-Werk geführt hatte, konnte nun am fertigen Objekt die Konstruktionsweise erläutern. Im Anschluss ging es weiter zur letzten Station. Die Baustelle auf dem Ursulengelände in Oberried bot dem Gemeinderat gleich zwei Projekte zur Besichtigung: zwei Mehrfamilienhäuser mit jeweils zwölf Wohneinheiten und gleich nebenan ein Mehrgenerationenhaus, alle in Holzbautechnik. Stefan Kuderemann von der ausführenden Zimmerer Bruno Kaiser überzeigte die Besucher vom technischen Konzept der Mehrfamilienhäuser. Daniel Schneider vom Gemeinderat Oberried brachte den Teilnehmern mit seinem Vortrag das Konzept des Mehrgenerationenhauses näher. Dabei ermutigte er die Gemeinde Aldingen, ähnliche Schritte zu gehen. Zur Finanzierung der beiden Projekte wurde eigens eine Genossenschaft gegründet, um Beteiligungen rein profitorientierter Investoren entgegen zu können. **Elias Wahl, Freiburg**

Die Gemeinde Aldingen im Landkreis Tuttlingen benötigt dringend ein neues Verwaltungsgebäude, zudem wird nach einer alternativen Betreuungsmöglichkeit für Senioren gesucht. Weil der Ort bereits gute Erfahrungen mit Holzbauten gemacht hat und auch viele ansässige Betriebe der Holzbranche angehören, müssen die Gemeinderäte nicht mehr vom Holzbau überzeugt werden. Mit der Schwarzwaldexkursion wollten die Gemeinderäte Details zu Konstruktion und Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Objekte erfahren. Bürgermeister Ralf Fahrlander war durch die im Sommer 2018 durchgeführte Exkursion nach Südtirol auf proHolz Schwarzwald aufmerksam geworden. So ging es am 23. November 2018 für die rund 20 Gemeinderäte und Angehörigen bereits früh zu ihrer ersten Station, dem katholischen Gemeindezentrum St. Sebastian in Haslach im Kinzigtal. Bereits von außen weiß der mehrfach ausgezeichnete reine Holzbau zu gefallen. Marco Engler von Haner und Kanzler – leitender Architekt bei diesem Projekt – führte die Teilnehmer durch das Gebäude und stand für die Fragen zur Verfügung. Begeistert waren die Besucher von der Atmosphäre

und der guten Akustik, aber auch vom durchdachten Einsatz verschiedener Materialien und dem schönen Design bei hoher Funktionalität. Der zweite Stopp war in Oberhammersbach bei der Firma Rombach. Hier werden die patentierten Nur-Holz-Elemente gefertigt. Die einzelnen Bretter werden ohne Leime oder Metallverbinder durch Schrauben aus Buchenholz fest zu Elementen verbunden. In zwei Gruppen wurden die Teilnehmer durch das Werk geführt und konnten sich so einen Eindruck vom Herstellungsprozess, aber auch

Organ von Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister 45

MIKADO - März 2019: Bericht zur Exkursion mit Gemeinde Aldingen

VERBAND AKTUELL AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

HOLZBAU DEUTSCHLAND BUND DEUTSCHER ZIMMERMESTER

Freiburger Holzbautagung

### Holz.baut.Stadt

Fachvorträge und eine Exkursion mit drei Stationen führten die Teilnehmer der achten Freiburger Holzbautagung durch die Welt des Holzbau und seiner wachsenden Möglichkeiten.



• v.l.n.r. Minister Peter Hauk mit, Melinda Joss (innen, Regierungspräsidentin), Cornelia Rupp-Haffner (Inaugurationsführerin Holzhaus Baden), Michael Halfer (Beiratsvorsitzender proHolz Schwarzwald) und Elias Wahl (Clustermanager proHolz Schwarzwald)

Bereits zum achten Mal veranstaltete das Cluster proHolz Schwarzwald in Kooperation mit der Stadt Freiburg dem Regierungspräsidentin Freiburg, der Hochschule Biberach, Forst BW und Holzhaus Baden die Freiburger Holzbautagung. Und so stellten hochkarätige Referenten am 21. März 2019 unter dem Motto „Holz.baut.Stadt“ regionale und überregionale Projekte vor. Beglückt wurden die Teilnehmer im vollbesetzten Sitzungssaal des Regierungspräsidiums Freiburg von Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Freiburg, und Martin Haag, Bauhöfungsmeister der Stadt Freiburg.

**Holz fürs Klima**  
Der erste Fachvortrag von Nicole Schmalzfuß, Leiterin des Foresams der Stadt Freiburg, zeigte die CO<sub>2</sub>-mindernde Wirkung der Verwendung von Holz und die wichtige Rolle der nachhaltigen Waldnutzung. Als Beispiel aus der Praxis diente sodieigliche der Freiburger Stadtwald. In einem Rechenmodell wurde die CO<sub>2</sub>-Speicher- und -Vermeidungsleistung ermittelt. Demnach könne durch die Verwendung von Holz und die Bewirtschaftung des Waldes allein in den Wäldern der Stadt Freiburg jährlich 62.000 t CO<sub>2</sub> eingespart werden. Nachfolgend stellte Stadtbauamtsleiterin Babette Köhler die städtebaulichen Möglichkeiten zum Klimaschutz im Hinblick auf den Holzbau vor. In einer fesselnden Rede zur Umsetzung der Holzbau-Offensives des Landes Baden-Württemberg begeisterte Minister Peter Hauk das Fachpublikum. In den Landesstrategien zum Klimaschutz und dem integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (EEKK) sind konkrete Ziele zum Klimaschutz, zur nachhaltigen und biologischen Entwicklung Baden-Württembergs verankert. Der Holzbau soll diese Ziele wirksam unterstützen. Baden-Württemberg kommt hier die Vorbildfunktion zu, die Potenziale des Holzbau zum Erreichen der Klimaschutzziele auszuschöpfen.

**Positiver Preisvergleich**  
Johannes Kaufmann aus dem benachbarten Voralberg stellte sein Projekt „Am Schildacker“ in Freiburg vor. Hier werden sechs Gebäude mit je vier Geschossen in Holzmassivbauweise errichtet. Eine Besonderheit war der direkte Preisvergleich der Holzbautechnik mit einer herkömmlichen massiven Bauweise. Johannes Kaufmann betonte, dass der Holzbau bei den Kosten der herkömmlichen Bauweise in nichts nachstehe.

Architekt Markus Lager präsentierte zusammen mit dem Brandschutzexperten Dirk Kruse das derzeit höchste Gebäude in Holzbautechnik, das SKAIO in Heilbronn, eine Holzhybridkonstruktion mit zehn Geschossen an der Hochhausgrenze. Die hohen Brandschutzanforderungen in der Gebäudeklasse 5 wurden unter anderem durch Überdimensionierung der Holzbauweise, eine Wasserrebellenschicht und ein Sicherstiegtreppentabus erreicht. Zum Abschluss boten Solararchitekt Rolf Dusch und Statiker Andreas Wirth den Teilnehmern einen Einblick in das lokale Projekt Futur 2. Mit sechs Geschossen ebenfalls in Gebäudeklasse 5 war auch hier für die Planer das ein oder andere knifflige Detail zu lösen. Andreas Wirth versies in seinem Vortrag auf die enorme Tragfähigkeit von Holz in Relation zum Eigengewicht, was am Ende schmalere Wandaufbauten und damit mehr Nettowohnfläche bedeutet. Mit einer eigenen Straßenbahn wurden alle Teilnehmer anschließend zur Besichtigung dreier mehrgeschossiger Holzbauten in das Neubaugebiet Gullumatten befördert. Neben dem bereits im Vortragsblock vorgestellten Futur 2 wurde das „Al-Ansahler“ des Architekten Peter Baeriswyl und das RW von Öko-Plan besichtigt. Für Fragen standen jeweils die Holzbauer, Architekten und Planer bereit. **Elias Wahl, Freiburg**

42 MIKADO 7.2019

MIKADO - Juli 2019: Bericht zur Exkursion mit Gemeinde Aldingen



Unterstützung des SWR-Fernsehens bei einem Beitrag zum „Holzbau-Boom“ am 23.04.2019

## Wer mit Holz baut, kriegt jetzt Kohle

Stadt legt ein neues Förderprogramm für Bauherren auf

Von Joachim Rod

FREIBURG. Wer aus Holz baut, wird kürzlich einen Zuschuss der Stadt bekommen. Das neue Förderprogramm haben die Freiburger Bürgermeisterin Gerda Stuchlik und der Baubürgermeister Martin Haag an der Stadt im Land mit der Initiative Pro Holz

Bauen mit Holz ist klimaschonend – deswegen wollen die Gemeinderäte es ermuntern, für die nachwachsenden Holzarten. Wer mit Holz baut, bekommt 1,20 Euro pro Kubikmeter Holz als Förderung. Ein Euro pro Kubikmeter Holz wird weitergeben. Der maximale Förderbetrag liegt bei 100.000 Euro. Bei Einfamilienhäusern können bis zu 40.000 Euro aus dem Programm anfallen. Insgesamt 300.000 Euro werden für solche Programme zur Verfügung gestellt.

Freiburg ein Gebäude mit Holz aufzubauen, das neue Förderprogramm haben die Freiburger Bürgermeisterin Gerda Stuchlik und der Baubürgermeister Martin Haag an der Stadt im Land mit der Initiative Pro Holz

Freiburg ein Gebäude mit Holz aufzubauen, das neue Förderprogramm haben die Freiburger Bürgermeisterin Gerda Stuchlik und der Baubürgermeister Martin Haag an der Stadt im Land mit der Initiative Pro Holz

sagte Bürgermeisterin Stuchlik. Sie wies auf den Erfolg des südlichen Förderprogramms „Energieeffizientes Sanieren“. Mit der Holzbauförderung soll der Rohstoff für die Bevölkerung attraktiv gemacht werden. Die Stadt selbst hat zuletzt schon vorgelegt und Kindergärten und Schulen in Holzbauweise errichtet. Vor kurzem war Spatenstich für einen hölzernen Achtstöcker in Weingarten.

Wie Baubürgermeister Haag erläuterte, gehört zur großen Freiburger Holzbauförderung nicht nur ein Förderprogramm, sondern auch eine entsprechende Beratung im Baurechtsamt zum Bauen mit diesem Rohstoff. Haag hält es für wichtig, den Holzbau zu fördern: „Die Stadt ist selbst großer Waldbesitzer – und wir sind auch als Schwarzwaldhauptstadt in der Verantwortung.“

Bis zu 56 Prozent an Treibhausgasen lassen sich bei einem Bauprojekt sparen, wenn mit Holz statt mit Stein gebaut wird, erklärte Michael Hafner von der Initiative Pro Holz Schwarzwald. Bei Einfamilienhäusern liege die Holzquote in Südbaden schon bei rund 40 Prozent, bei Bauten generell bei 30 Prozent. „Wir sind auf dem richtigen Weg“, so Hafner. Er hofft, dass andere Städte dem guten Freiburger Beispiel folgen und ähnliche Förderprogramme auflegen.

Dass sich der Markt verändert, merkt auch die Freiburger Zimmerer Grün-



Matthias Wörner von der Freiburger Zimmerer Grünspocht hat eine Holzwand mit Strohdämmung in Elementbauweise am Haken.

specht, ein erfahrenes Holzbaunehmen. „Wir haben mehr Anfragen“, berichtet Markus Wolf von der Geschäftsleitung.

Aktuell baut Grünspocht acht Holzhäuser mit neun Wohneinheiten für eine Baugruppe in Sexau im Kreis Emmendingen. Die Wände in einem Holzhaus von Grünspocht werden mit Strohhallen gedämmt. „Das macht das Haus noch klimafreundlicher“, sagt Wolf. Auch die Strohdämmung wird vom neuen Förderprogramm erfasst und damit von der Stadt künftig bezuschusst.

### INFO

#### HOLZBAUFÖRDERUNG

Ziel der neuen Förderung: Mehr Holz im Wohnungsbau. Im Baurechtsamt wird eine Holzbauförderstelle installiert, die Bauwillige beraten soll. Der Holzbaubau sei demnach ein wichtiges Instrument, damit die Stadt ihre ambitionierten Klimaschutzziele erreichen kann. Das Förderprogramm war 2017 vom Gemeinderat beauftragt worden.

Die Bürgermeister erhoffen sich durch das neue Programm einen massiven

Schub für den Einsatz des Rohstoffs Holz im Wohnungsbau. Im Baurechtsamt wird eine Holzbauförderstelle installiert, die Bauwillige beraten soll.

Zudem wurde ein Holzbauführer aufgelegt, in dem 29 Holzbauteile präsentiert werden. Und: Die Stadt wird im Jahr 2021 erstmals den Freiburger Holzbaupreis vergeben, bei dem Projekte aus dem Jahr 2019 und 2020 ausgezeichnet werden sollen.

Badische Zeitung 17.10.2019: Holzbau-Förderprogramm Freiburg

# Freiburger Wochenbericht

43. Woche | Mittwoch, 23. Oktober 2019 | Auflage 111.800

freiburger-wochenbericht.de | Lörracher Straße 3 | 79115 Freiburg | Telefon 07 61 / 45 15-35 00 BZ • medien

## Die Zukunft ist auf Holz gebaut

Baukultur im Wandel: Warum moderne Holzbauwerke in Freiburg und dem Umland boomen

**Immer mehr Häuser in Südbaden werden aus Holz gebaut. Die Stadt Freiburg will diese Bauweise künftig fördern, denn es ist die beste Möglichkeit, große Mengen CO2 langfristig zu binden. Experten sind sich einig: Der Holzbau-Boom beginnt gerade erst.**

Bauen aus Holz ist angesagt: Auf dem Baugebiet Schildacker in Haslach errichtet die Stadt Freiburg 116 sozial geförderte Wohnungen in vollständiger Holzbauweise (mehr dazu auf Seite 11), in Weingarten entsteht das höchste Holzhaus Deutschlands und in Littenweiler hat das Planungsbüro Sutter KG mit seinem neuen Firmensitz ein Statement für modernen Holzbau gesetzt.

Kein Wunder, dass Holz bei den Bauherren in der Region so beliebt ist: Der Rohstoff wächst in den heimischen Wäldern jedes Jahr nach und die Bauart hat hier - siehe die Schwarzwaldbauernhöfe - eine lange Tradition, wodurch es überdurchschnittlich viele Betriebe mit entsprechendem Know-how gibt. Passend dazu legt die Stadt nun ein Holzbauförderprogramm auf: Bauherren, die Holzgebäude errichten, können bis zu 1,20 Euro je Kilogramm Holz von der Stadt bekommen. Die maximale Fördersumme pro Projekt liegt bei 80.000 Euro.

„Klimatechnisch ist Holzbau die erste Wahl, weil Holz zum einen beachtliche Mengen von CO2 speichert, zum anderen ein



Mit moderner Formensprache wird die lange Holzbautradition der Region fortgeführt – wie hier beim neuen Firmensitz des Planungsbüros Sutter KG im Stadtteil Littenweiler.

FOTOS: PETER SCHMIDT/ZVG

nachwachsender Rohstoff ist“, erklärt Cluster-Manager Elias Wahl von proHolz Schwarzwald. Mit Holz, so der Experte, könnten beim Gebäudebau in vielen Bereichen andere, sehr energie-intensive Werkstoffe wie zum Beispiel Beton und Stahl ersetzt werden. Dadurch könnten bei der Erstellung eines Gebäudes nachweislich bis zu 56 Prozent CO2-Emissionen eingespart werden.

Während sich bislang der neue Holzhaus-Bauboom vornehmlich auf Einfamilienhäuser konzentriert, soll es künftig auch in die Höhe

gehen. Mit spektakulären Projekten wie dem elf Millionen Euro teuren Holzhochohaus in Weingarten könnte der Bau von mehrstöckigen Holzhäusern einen Schub erhalten. Elias Wahl ist sich sicher: Gerade bei größeren Gebäuden gibt es noch viel Potenzial.

„Wir haben ab dem Erdgeschoss einen kompletten Holzbau, sogar der Aufzugschacht wird aus Holz sein. 30 Wohnungen entstehen mit 2.000 Quadratmetern Wohnfläche, dazu kommen eine Kita, ein Café und ein Supermarkt“, erklärt der verant-

wortliche Projektentwickler Willi Sutter das Bauvorhaben Bugginger Straße 52. Sein ehrgeiziges Ziel: das bundesweit erste Gebäude mit FSC-Zertifizierung, einem Nachhaltigkeitsiegel zu bauen. Weit verbreiteten Vorbehalten bezüglich Brandschutz etc. tritt Sutter entgegen: „Auch ein Holzbau muss sämtliche Prüfstandards erfüllen, am Ende gibt keinen Unterschied zu einem Massivbau. Brandversuche zeigen zudem, dass er alle Standards beim Brandschutz mehr als erfüllt.“ Sven Meyer Lesen Sie weiter auf Seite 2

Freiburger Wochenbericht 23. Oktober 2019: Ein Bericht über die florierende Holzbau-Branche. Dazu wurde auch Clustermanager Elias Wahl von der Redaktion interviewt.



**Inspirationen bekommen – Potenziale entdecken**

Mitte Januar 2020 findet das 5. Holzbauforum in Donaueschingen statt, das mit zahlreichen interessanten Vorträgen aufwarten kann. Und proHolz Schwarzwald hat eine Broschüre herausgebracht.

Das Holz in Wien wird ein Thema beim 5. Holzbauforum Donaueschingen sein

Im Bezug auf die Holzbaubranche beginnt das neue Jahr gleich mit einem Paukenschlag: Am 17. Januar 2020 findet zum fünften Mal das Holzbauforum in Donaueschingen im Rahmen der Eröffnung der Messe Haus.Bau.Energie statt. Wieder im Programm sind spannende Projektvorstellungen wie das mit dem Holzbaupreis BW 2018 ausgezeichnete Wohnhaus in Konstanz und das achtgeschossige Holzhaus in Freiburg, für welches mit dem ersten Baumaßnahmen begonnen wurde.

Ebenfalls aus der Region stammend, werden Architekt Hardy Happel gemeinsam mit Zimmermeister Johannes Göppert – spezialisiert auf die Sanierung von traditionellen Schwarzwaldhöfen – einen Einblick in ihre Arbeit mit dem Denkmalschutz geben. Besondere Highlights werden die Vorträge von Tobias Götz und

Richard Woschitz sein. Tobias Götz, Geschäftsführer bei Pirmin Jung Deutschland, wird über die Grundsätze des Ingenieurbauwerks sprechen, während sich der Vortrag von Richard Woschitz mit dem Thema „Holfo in Wien“ befasst.

**Informative Broschüre**

Die Stadt Freiburg setzt nach einer von proHolz Schwarzwald durchgeführten Holzbaubau-Exkursion ins benachbarte Vorarlberg verstärkt auf den Holzbau. Bereits Mitte Oktober 2019 wurde die Broschüre „29 Holzbauprojekte in Freiburg“ vorgestellt, welche die vielfältigen Möglichkeiten des Holzbau aufzeigt. Ein Gemeinschaftsprojekt des städtischen Forstamts und des regionalen Clusters proHolz Schwarzwald hatte dazu unter Mithilfe der Architektenkammer und des Architekturforums, aus vielen Holzbauten

im Stadtgebiet 29 Projekte ausgewählt. Die Broschüre ist kostenlos und kann auf der Homepage von proHolz Schwarzwald heruntergeladen werden. Darin sind neben technischen Informationen auch Erfahrungen der Bewohner, Nutzer und Projektbeteiligten gesammelt worden.

Zudem wurde auch das neue Holzbauförderprogramm durch die Bürgermeisterin Gerda Stuchlik und Bürgermeister Martin Haag vorgestellt, welches ab 2020 die Verwendung nachwachsender Rohstoffe beim Wohnungsbau mit einem Euro pro Kilogramm belohnen soll. Für große Projekte sind Förderungen bis zu 80.000 Euro möglich. Als Schwarzwaldhauptstadt möchte Freiburg damit eine Vorreiterrolle in Baden-Württemberg einnehmen. Zum Maßnahmenkatalog zählen darüber hinaus eine eigene Beratungsstelle zum Thema Holzba sowie ein städtischer Holzbaupreis.

Elias Wahl, Freiburg



Im Oktober 2019 erschien die Broschüre „29 Holzbauprojekte“ welche die vielseitigen Möglichkeiten im Holzbau aufzeigt

Organ von Holzbau Deutschland - Bund Deutscher Zimmermeister

**MIKADO - Dezember 2019: Bericht über Holzbauführer Freiburg, das neue Förderprogramm sowie Ankündigung des Holzbauforums in Donaueschingen**

AKTUELLES

**Freiburg fördert den Holzbau**

02.12.2019

**Stadt zahlt bis zu 1,20 Euro für jedes Kilo verbauten Holzes**

Freiburg im Breisgau hat ein Holzbauförderprogramm auf den Weg gebracht, welches den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen mit bis zu 1,20 Euro je Kilogramm eingesetzten Holzes belohnen soll. Gefördert werden Neubauten ab vier Wohneinheiten, Anbauten und Aufstockungen ab einer Wohneinheit. Insgesamt stehen jährlich vorerst 300.000 Euro zur Verfügung, pro Antragsteller sind bis zu 80.000 Euro Fördergelder im Jahr möglich.

Damit einher geht eine städtische Beratungsstelle für das Bauen mit Holz sowie die Auslobung eines Holzbaupreises. Als weitere Unterstützung hat die Stadt Freiburg gemeinsam mit dem regionalen Cluster proHolz Schwarzwald, der Architektenkammer und dem Architekturforum Freiburg die Broschüre "29 Holzbauprojekte in Freiburg" herausgebracht. Diese zeigt anschaulich die vielfältigen Möglichkeiten des Holzbaus in Konstruktion und Gestaltung. Außerdem bescheinigen einige Projekte die lange Haltbarkeit von Holz als Baustoff bei richtiger Ausführung. Die Broschüre kann auf [www.pro-Holz-Schwarzwald.com](http://www.pro-Holz-Schwarzwald.com) heruntergeladen werden.



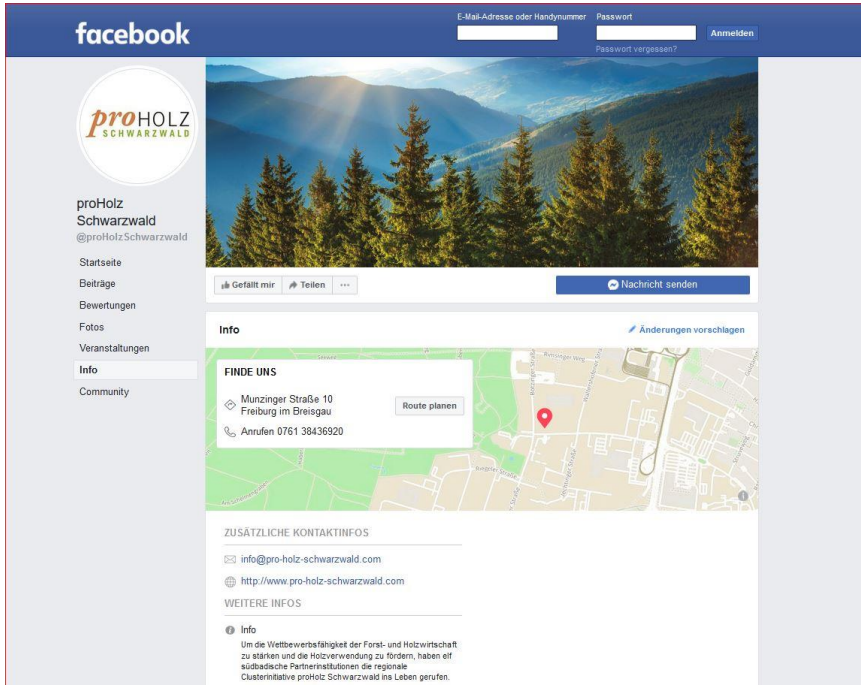
Gebäude aus Holz sollen in Freiburg künftig stärker im Stadtbild zu sehen sein. (© Pixabay)

**Informationsdienst Holz: der deutschlandweit viel genutzte Informationsdienst verweist im Newsletter und Online auf das Freiburger Förderprogramm, sowie auf die Holzbaubroschüre**



## Internetpräsenz mit Facebook erweitert

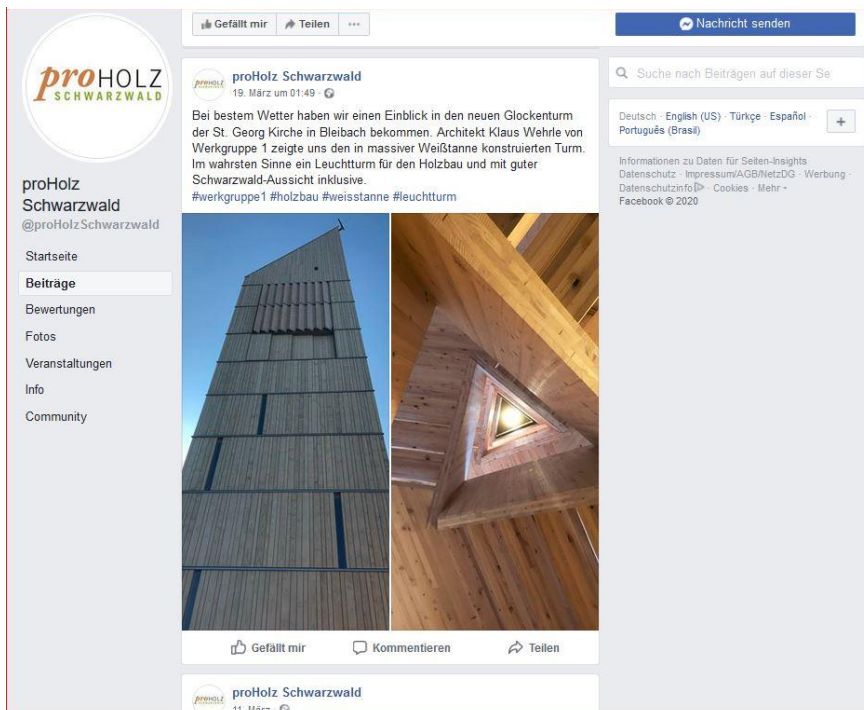
Um ein noch größeres Publikum über den Holzbau, unsere Aktivitäten und aktuelle Holzbau-Highlights zu informieren, hat proHolz Schwarzwald im Herbst 2019 eine Facebook-Seite eingerichtet. Bereits 175 Personen folgen der Seite (Stand März 2020).



Die proHolz Schwarzwald Facebook-Seite

Geteilt werden einerseits unsere eigenen Neuigkeiten, wie Veranstaltungsberichte, Errungenschaften des Clusters, neue Beschlüsse zum Thema Holzbau, aber auch interessante Beiträge zu spannenden und innovativen Projekten aus der nationalen und internationalen Holzbaubranche.

Außerdem können unsere Veranstaltungen auch in Facebook erstellt werden, wodurch die wichtigsten



Ein Beitrag über unsere Aktivitäten

Informationen dazu, sowie die Weiterleitung zur Anmeldung einen noch größeren Personenkreis erreicht.

## Newsletter proHolz Schwarzwald

Eine weitere Maßnahme um die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und interessierten Personen zu verbessern war die Einrichtung eines Newsletters. Über den Anbieter Rapidmail hat sich proHolz Schwarzwald nun die Möglichkeit geschaffen, ansprechende Newsletter zu versenden. Insbesondere bei der Veranstaltungsbewerbung bietet dieses Tool enorme Vorteile und ein zeitgemäßes, Erscheinungsbild.

Neben vielen gestalterischen Vorteilen können über die Verwendung des Newsletter-Providers umfangreiche und nützliche Statistiken zum Mailversand wie die Öffnungsrate eingesehen werden.

Um in den Verteiler aufgenommen zu werden, wurde auf der proHolz Schwarzwald-Homepage unter „Aktuelles“ außerdem eine Newsletter-Anmeldung eingerichtet. Interessenten können somit einfach und selbständig in den Verteiler aufgenommen werden und den Newsletter subscriben.

Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

**proHOLZ**  
SCHWARZWALD



### Holz-Architek-Tour Konstanz 04.12.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

In der Vorweihnachtszeit haben Sie nochmal die Möglichkeit, mit uns eine Rundfahrt zu verschiedenen Holzbauprojekten im Kreis Konstanz zu machen. Mit dabei sind dieses mal ein Kindergarten, ein Schulgebäude mit Innenhof, eine Sanierung an einem 700 Jahre alten Fachwerkhaus, sowie zwei moderne Wohnbauprojekte, selbstverständlich in Holzbauweise.

**Treffpunkt: 7:50 Uhr in Stockach, Parkplatz Dillplatz**

**Ende: ca. 17:15 Uhr**

**Kosten: 50,- zzgl. MwSt.**

**Anmeldeschluss: 01.12.2019**

Die Verpflegung kommt auch nicht zu kurz, für ein leckeres Mittagessen wird gesorgt sein.

Lassen Sie sich inspirieren und holen Sie sich neue Eindrücke und Lösungen für das Bauen mit Holz!

Die Anerkennung der Veranstaltung als Fortbildungsmaßnahme ist bei der Architektenkammer Baden-Württemberg beantragt.

Die **Anmeldung** sowie weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, für Rückfragen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Elias Wahl

Clustermanager  
proHolz Schwarzwald  
Munzinger Straße 10  
79111 Freiburg  
Fon +49 (0)761 3843692-0  
Fax +49 (0)761 3843692-10  
wahl@pro-holz-schwarzwald.com  
[www.pro-holz-schwarzwald.com](http://www.pro-holz-schwarzwald.com)

*Dieses Projekt wird unterstützt durch die Europäische Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und durch das Land Baden-Württemberg.*



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)

## 29 Holzbauprojekte in Freiburg

Der Beschluss der Stadt Freiburg vom Oktober 2018 sah neben einer vermehrten Verwendung von Holz bei städtischen Bauprojekten, einer städtischen Beratungsstelle zum Thema Holzbau, einem Förderprogramm für Bauherren und einem Holzbaupreis auch die Entwicklung einer Broschüre vor.



Die Jury bei der Auswahl der Projekte. Von links: Regina Korzen und Reiner Probst (AKBW), Ludwig Eith (Architekturforum) und Nicole Schmalfuß (Forstamt Freiburg).



Diese Broschüre soll die vielfältigen Möglichkeiten des Holzbaus aufzeigen und ist ein Gemeinschaftsprojekt des städtischen Forstamts und des regionalen Clusters proHolz Schwarzwald. Unter Mithilfe der Architektenkammer und des Architekturforums wurden dafür aus vielen Holzbauten im Stadtgebiet 29 Projekte ausgewählt. Darin sind neben einigen technischen Informationen auch

Erfahrungen und Meinungen der Bewohner, Nutzer und Projektbeteiligten gesammelt worden, die für

Unentschlossene sehr aufschlussreich sind. Die Broschüre liegt ab sofort z.B. beim Beratungszentrum Bauen, beim Forstamt sowie bei proHolz Schwarzwald kostenlos aus und kann außerdem auf der proHolz Schwarzwald-Homepage digital heruntergeladen werden.

Clustermanager Elias Wahl hatte bei der Erstellung die leitende Funktion inne und koordinierte in Absprache mit dem Forstamt und der Architektenkammer die Erarbeitung der Inhalte.

Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz der Stadt Freiburg mit proHolz Schwarzwald am 16. Oktober 2019, welche auch das städtische Holzbau-Förderprogramm der Öffentlichkeit präsentierte, wurde auch die Broschüre vorgestellt.

Die Broschüre erfreut sich seither großer Beliebtheit bei unseren Veranstaltungen und konnte bereits in großen Stückzahlen verteilt werden. Auch Zimmereibetriebe, welche mit Ihren Projekten darin vertreten

sind nehmen diese Holzbau-Sammlung gerne um Bauherren auf die vielen Möglichkeiten und Einsatzzwecke des Baustoffes Holz aufmerksam zu machen.

Unter diesem Link können Sie die Broschüre digital herunterladen:

<https://www.pro-holz-schwarzwald.com/pro-Holz/News/29%20Holzbauprojekte/29%20Holzbauprojekte%20in%20Freiburg.pdf>

## Projekte

### Holzbau-Förderprogramm für Stadt Freiburg

Die Stadt Freiburg ist – insbesondere nach der von proHolz Schwarzwald durchgeführten Exkursion mit vielen politischen Vertretern nach Vorarlberg 2017 – ein großer Befürworter der Holzbauweise. Ein entsprechender Beschluss, die Holzbauweise zu forcieren, wurde 2018 vom Gemeinderat einstimmig auf den Weg gebracht. Dieser Beschluss sieht unter anderem vor, die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen beim Bau, also insbesondere von Holz, monetär zu belohnen. Die Broschüre „29 Holzbauprojekte in Freiburg“ (siehe Seite 19) war ebenfalls eine Maßnahme davon.

Als regionaler Vorreiter fördert die Stadt Freiburg deshalb seit 2020 bei Bauprojekten im Stadtgebiet die Verwendung nachwachsender Rohstoffe. proHolz Schwarzwald konnte im Vorfeld mit seinen vielen Kontakten zur Holzbau-Branche und eigenem Fachwissen das Baurechtsamt beim Entwurf und bei der Gestaltung der Richtlinien zur Förderung beratend unterstützen. Dadurch konnte eine Praxistauglichkeit sichergestellt werden, ebenso wie eine in Beantragung und Bearbeitung einfache Abwicklung der Anträge.

Ein deutschlandweites Alleinstellungsmerkmal dieses Förderprogramms ist die zusätzliche Belohnung der Verwendung von heimischem Holz. Dadurch wird für Bauherren erstmalig auch ein Anreiz geschaffen, Holz für den Bau aus den umliegenden Wäldern zu beziehen und damit die regionale Forst- und Holzbranche zu unterstützen.

Nach Informationen des Baurechtsamtes war die Förderung bereits jetzt ein großer Erfolg. Innerhalb kürzester Zeit war das Jahresbudget durch die vielen Förderanträge komplett verbraucht. Dies ist ein wichtiges Signal an die Stadt und Argument dafür, das Budget für die Holzbauförderung in Zukunft aufzustocken.

## Erreichte Ziele & Ergebnisse

Das Cluster proHolz Schwarzwald konnte mit vielfältigen Veranstaltungen und einem erweiterten Kommunikationsrepertoire das Thema Holzbau verstärkt zum Gesprächs- und Diskussionsthema machen. Den Holzbau immer öfter in Grundsatzdiskussion etabliert, stärkt dies den Holzbau und die Holzwirtschaft in der Region. Als kompetenter Ansprechpartner wird das Cluster außerdem regelmäßig von Presse, Interessenten, Architekten und kommunalen Vertretern kontaktiert.

Weiter pflegt proHolz Schwarzwald einen sehr guten Draht zu Kommunen z.B: der Stadt Freiburg und auch zum Baurechtsamt Freiburg, bzw zur neu geschaffenen Beratungsstelle Holzbau.

Auch weitere Kommunen sollen dem Beispiel Freiburg folgen, dazu werden vielfältige Bemühungen angestellt und die Kommunen z.B. für unsere Veranstaltungen direkt angesprochen.

Als oftmals erster Ansprechpartner für Bauherren nehmen die Architekten bei der Entscheidung über das Baumaterial eine Schlüsselrolle ein. Der gute Kontakt zur Architektenschaft wurde daher weiter verbessert. Dies zeigt sich vor allem in vermehrter Zusammenarbeit mit der Architektenkammer z.B. bei der Holzbaubroschüre und vielen unserer Veranstaltungen. Auch in unserem Publikum stellen die Architekten meist den größten Part.

Derzeit wird außerdem eine Plattform auf der proHolz Schwarzwald Homepage ausgearbeitet, welche für Holzbaubetriebe, perspektivisch auch Planern und Randgewerken die Möglichkeit bietet, sich einfacher zu vernetzen und mögliche Partner für größere Aufträge zu finden.

Ebenfalls wird ein Beitragsmodell/Partner-Konzept vorgestellt, über welches proHolz Schwarzwald weitere finanzielle Unterstützung bekommen soll.

## Kontakt:



proHolz Schwarzwald

Munzinger Straße 10

79111 Freiburg

Telefon: +49 (0)761 3843692-0

Fax: +49 (0)761 3843692-10

[www.pro-holz-schwarzwald.com](http://www.pro-holz-schwarzwald.com)